

Konzept

Stand Juli 2014

Verantwortlich Peter Borchardt und Barbara Claußen

HÖLDERLIN e.V.

Psycho-Soziales Zentrum Ahrensburg

Sitz des Vereins:

Kattjahren 4

22359 Hamburg

Telefon: 603 30 92

Fax: 603 30 91

E-Mail: info@hoelderlin-ev.de

Internet: www.hoelderlin-ev.de

1. Hölderlin e.V.	4
2. Auftrag und Ziele	5
3. Sozialraum und Inklusion.....	5
4. Begegnungsstätte	6
5. Art und Umfang der Leistungen	6
6. Qualitätssicherung und –/entwicklung.....	7
6.1 Individuelle Hilfeplanung und Dokumentation	7
6.2 Das „GAB – Verfahren“	7
6.3 Mitwirkung der Besucher unserer Einrichtung.....	8
6.4 Besprechung, Reflektion, Planung.....	8
6.5 Beschwerdemanagement.....	8
7. Das Leitbild.....	9
8. Das Konzept hinter dem Konzept	12

Einleitung

Der Name der Einrichtung geht auf den deutschen Dichter Friedrich Hölderlin (1770-1843) zurück, der 1806 wegen des „Zustandes geistiger Verwirrung“ in eine Klinik eingewiesen wurde. Nach seiner Entlassung aus der Klinik übernahm ein Schreinermeister die Pflege von Friedrich Hölderlin, der - statt der von den Ärzten vorausgesagten drei - noch 36 Jahre in dessen Haus in Tübingen am Neckar lebte. Man hatte ihm dort ein kleines Turmzimmer zugewiesen, in dem er Klavier spielte, zeichnete und weiter dichtete. Diese, wie man meinen könnte, Frühform außerklinischer und ambulanter Versorgung und die dabei geleistete Förderung der betroffenen Person, waren der Grund für die Namensgebung der Einrichtung.

Entsprechend dem Motto von Hölderlin e.V. „für uns ist nicht nur wichtig, was wir tun, sondern auch, wie wir es tun“, kommt es sehr auf die Haltung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an. Hölderlin e.V. legt deshalb sehr viel Wert auf eine stimmige und reflektierte Haltung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzt dies sowohl im Fachlichen als auch im Zwischenmenschlichen voraus. Wichtigster Orientierungspunkt der Arbeit ist das Leitbild des Trägers, weitere wichtige Orientierungspunkte sind Handlungsleitlinien aus dem Qualitätsmanagement und die mit dem Kostenträger verabredeten Ziele und Inhalt der Leistungen. Diese Orientierungspunkte werden unter Berücksichtigung aktueller Fachdiskussionen und sich ändernder Rahmenbedingungen aktualisiert und fortgeschrieben.

1. Hölderlin e.V.

Hölderlin e.V. ist ein 1993 gegründeter Trägerverein, der am 1.8.1993 als Teil der Hamburger Versorgung psychisch erkrankter Menschen im Rahmen der Eingliederungshilfe seine Arbeit aufnahm und im Vereinsregister Hamburg unter der Reg.Nr. VR 13741 eingetragen ist. Zweck des Vereins ist die Förderung der öffentlichen Gesundheit und Bildung sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger, psychisch erkrankter Personen. Insbesondere gefördert wird die gesellschaftliche Wiedereingliederung und Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen. Der Verein ist konfessionell, ethisch und politisch unabhängig. Seit Anfang 2015 bietet Hölderlin e.V. Eingliederungshilfe in Ahrensburg an.

Hölderlin e.V. unterstützt psychisch erkrankte Menschen, die unter schweren Depressionen leiden oder Psychosen haben, an Schizophrenie erkrankt sind, oder andere schwere psychische Probleme haben und deshalb in einer psychiatrischen Klinik waren oder immer mal wieder kurz davor sind, sie erneut aufsuchen zu müssen. Die psychisch erkrankten Menschen werden dabei unterstützt, eine gesundheitliche Stabilität zu erlangen und ihr Leben so gut wie möglich in eigener Verantwortung und Selbstbestimmung zu führen. Diese Unterstützung kann sowohl im häuslichen Umfeld der Hilfe suchenden Menschen, als auch in den Räumen der Begegnungsstätte in Anspruch genommen werden. Hier bieten sich den Besucherinnen und Besuchern der Einrichtung in einem geschützten Rahmen Möglichkeiten zu Geselligkeit und Entspannung wie auch zum Belastungstraining sowie der Zugang zu therapeutischen und künstlerischen Gruppen. Bei Bedarf ist die Betreuung im eigenen Wohnraum angezeigt und möglich, zum Beispiel in Krisenzeiten um eine Isolation zu vermeiden. Das therapeutische Konzept von Hölderlin e.V. ist sehr vielschichtig. Es orientiert sich zunächst an den fachlichen Standards, wie sie zwischen den verschiedenen sozialpsychiatrischen Einrichtungen und der zuständigen Behörde verabredet sind und versucht darüber hinaus den psychisch erkrankten Menschen eine ganz besonders wichtige therapeutische Unterstützung anzubieten.

2. Auftrag und Ziele

Das Angebot richtet sich an volljährige seelisch behindert / psychisch kranke Menschen (, die zum Personenkreis nach § 53 SGB XII gehören). Vorrangiges Ziel der Eingliederungshilfe durch Hölderlin e.V. ist es eine drohende Behinderung zu verhüten oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mindern, sowie die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Durch die Maßnahmen wird psychische Stabilität, sowie ein positives Selbstwertgefühl gefördert. Dem psychisch erkrankten / seelisch behinderten Menschen wird ein Leben, so gut wie möglich, in eigener Verantwortung und Selbstbestimmung ermöglicht, unter Einbezug des Sozialraums.

Übergeordnete Ziele:

- Existenzielle Grundbedürfnisse sind gesichert, insbesondere in den Bereichen finanzielle Absicherung und Wohnen.
- Es besteht ein konstruktiver Umgang mit der psychischen Erkrankung und deren Folgen. Möglichkeiten medikamentöser, sozio- und psychotherapeutischer Behandlungen sind erörtert und bewusst, bzw. werden angewandt.
- Es besteht ein soziales Netzwerk, selbstverantwortliche Übernahme und Gestaltung des Tagesablaufes.
- Ggf. Ausübung einer stimmigen Tätigkeit.

3. Sozialraum und Inklusion

Die Arbeit von Hölderlin e.V. folgt dem sozialräumlichen Hilfeansatz, das bedeutet es findet eine trägerübergreifende Zusammenarbeit statt, bestehende soziale und kulturelle Einrichtungen (u.a. Sportvereine, Volkshochschule, Initiativen) werden einbezogen. Des Weiteren wird die Anbindung der psychisch erkrankten Menschen in die Nachbarschaft, Wohnviertel, bzw. in den Stadtteil angestrebt.

Vor dem Hintergrund des sozialräumlichen Hilfeansatzes kommt es in einem vertretbaren Rahmen zur Öffnung der Begegnungsstätte für die Nachbarschaft. Durch die Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und anderen Verbindungen werden Berührungspunkte (in beide Richtungen!) abgebaut und die Inklusion gefördert. Interessen, Neigungen und Ressourcen der psychisch erkrankten Menschen werden durch Vermittlung an Vereine, Initiativen und z.B. sozio-kulturelle Orte gefördert.

4. Begegnungsstätte

Um die genannten fachlichen Ziele mit der aufgezeigten Grundhaltung umsetzen zu können, betreibt Hölderlin e.V. ein „Psycho-Soziales Zentrum“ in Form einer Begegnungsstätte mit Räumen für einen Offenen Treff, Gruppenarbeit, Einzelgesprächen und Büros. Besucherinnen und Besuchern dieser Begegnungsstätte bieten sich in einem geschützten Rahmen Möglichkeiten zur Geselligkeit und Entspannung wie auch zum sozialen Belastungstraining und der Nutzung therapeutischer Gruppen. Dieser geschützte Rahmen des „Offenen Treffs“ ermöglicht Kontaktaufnahme ohne die zeitliche Begrenzung eines klar umschriebenen Gruppenangebotes. So kann über den Appell hinaus („Gehen Sie doch mal unter Menschen...“) die Kontaktaufnahme eingeübt werden. Dies ist realitätsgerecht und wirkt nachhaltiger.

5. Art und Umfang der Leistungen

Art und Umfang der Leistungen ergeben sich aus der Leistungsvereinbarung mit der Fachbehörde.

Im Besonderen geht es uns um die Förderung der Kompetenzen im Umgang mit der psychischen Erkrankung (z.B. durch Informationen/Psychoedukationsgruppen) und Selbststeuerungstechniken (z.B. durch gezieltes Training, Skills-Gruppen). Dazu gehört auch

eine Unterstützung bei der Entwicklung und Stärkung von Fähigkeiten, Krisen rechtzeitig zu erkennen und zu überwinden. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung beim Aufbau und Erhalt sozialer Netzwerke. Dazu gehört auch die Unterstützung bei der Verbesserung von Kontakt- und Gruppenfähigkeit (z.B. durch gezielte Gruppenangebote wie Soziales Kompetenztraining), sowie die Beratung und Unterstützung bei der Suche bzw. Ausübung einer stimmigen Tätigkeit.

Diese Unterstützung soll von einem ausgebildeten und zusätzlich qualifizierten Fachpersonal geleistet werden. Feste Ansprechpartner (Bezugspersonen) aus dem Team unterstützen und begleiten bei der Bewältigung von Problemen unterschiedlichster Art und stehen insbesondere auch in Krisenzeiten den Betroffenen zur Seite.

6. Qualitätssicherung und -/entwicklung

6.1 Individuelle Hilfeplanung und Dokumentation

Grundlage ist der zwischen den Klienten und der Fachbehörde ausgehandelte Hilfeplan, der jährlich in Form eines Entwicklungsberichts aktualisiert und fortgeschrieben wird. Die Leistung wird dokumentiert in einem PC gestützten Leistungsdokumentationssystem

6.2 Das „GAB – Verfahren“

Eine wesentliche Grundlage des Qualitätsmanagements bei Hölderlin e.V. ist seit 2001 das „GAB – Verfahren“ (Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung, München). Mit ihm werden zu allen einzelnen Bereichen, Maßnahmen, Fragen, Leistungen etc. Handlungsleitlinien erarbeitet, aus dieser Herangehensweise lässt sich das Motto der Einrichtung erklären: „ Für uns ist nicht nur wichtig darauf zu achten, was wir tun, sondern auch, wie wir es tun.“

Qualitätsbeauftragte sorgen dafür, dass die Qualitätssicherung und /-entwicklung fester Bestandteil der Arbeit bei Hölderlin e.V. ist, sie sorgen für regelmäßig statt findende Qualitätszirkel.

6.3 Mitwirkung der Besucher unserer Einrichtung

Im Rahmen eines Vertrauenskreises, einer jährlichen schriftlichen Befragung und Vollversammlungen können Vorschläge gemacht und kann Kritik geübt werden. Traditionell fließen viele Anregungen in die Arbeit von Hölderlin e.V. ein, das betrifft sowohl Angebote, räumliche Ausstattung als auch konzeptionelle Überlegungen.

6.4 Besprechung, Reflektion, Planung

Für ausreichende Besprechung, Reflexion und Planung wird gesorgt durch:

- Morgendliche Übergabe
- Wöchentliche Dienstbesprechung
- Monatliche Supervision
- Bei Bedarf Ärztlich-Konsiliarische Besprechungen
- Monatliche Qualitätszirkel
- Jährlich 2 Konzeptionstage
- Monatlicher Vertrauenskreis gemeinsam mit Besuchern der Einrichtung
- Bei Bedarf jederzeit Gespräch mit fachlicher Leitung

6.5 Beschwerdemanagement

- Jährliche schriftliche Befragung über die Zufriedenheit
- Mindestens eine Vollversammlung im Jahr

- Zwei gewählte Vertreter der Besucher und Besucherinnen unserer Einrichtung vertreten die Interessen gegenüber der Einrichtung, auch in Beschwerdefällen
Diese gewählten Vertreter und zwei Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen bilden einen Vertrauenskreis, der monatlich tagt

7. Das Leitbild

Hölderlin e.V. fühlt sich einem integrativen Ansatz verpflichtet, das heißt der Begegnung und Integration verschiedener Arbeitsansätze und Menschenbilder, insbesondere der Anthroposophie und der Integrativen Therapie (FPI), sowie bewährter Methoden der Sozialarbeit.

Diesem integrativen Ansatz entsprechend kommt der Achtung der Würde und Integrität sowie dem Recht auf freie persönliche Entfaltung und Selbstbestimmung in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen wie auch im gegenseitigen kollegialen Umgang die höchste Bedeutung zu.

Um einem psychisch erkrankten Menschen helfen zu können, bedarf es einer fachlich fundierten und engagierten, oft kontaktintensiven Begleitung unter ganzheitlicher Einbeziehung der persönlichen Lebenswelt und Lebensgeschichte, der individuellen Ressourcen und des sozialen Umfelds. Hierbei ist es unser Ziel, gemeinsam auf die Suche nach Sinn in ihrem Leben zu gehen, wie er z.B. in Hobbys oder Beruf, in künstlerischer Betätigung oder Kunsterleben, sozialem Engagement oder ehrenamtlicher Tätigkeit, in Liebe zur Natur, Lebensphilosophie, Freundschaft oder Partnerschaft gefunden werden kann.

Wir orientieren uns am mehrdimensionalen Krankheitsmodell der Psychiatrie, das von den Wechselwirkungen biologischer, psychischer und sozialer Einflussfaktoren bei der Entstehung und dem Verlauf von psychischen Erkrankungen, sowie einem komplexen, im Verlauf oft wechselnden Hilfebedarf ausgeht.

Für unsere Arbeit gelten vor allen Dingen die folgenden Grundannahmen:

Gesundheit und Krankheit

Gesundheit und Krankheit haben in verschiedenen Epochen und unterschiedlichen Kulturkreisen sich wandelnde Bedeutungen erlangt. Zu allen Zeiten gehörte aber Krankheit als unabdingbarer Bestandteil zur menschlichen Existenz, Krankheit kann daher nicht als etwas „Anormales“ betrachtet werden.

Weiterhin existieren zwischen Gesundheit und Krankheit zahlreiche Zwischenzustände, die es nicht erlauben, Menschen pauschal als gesund oder krank einzuordnen. Gerade im Sinne einer Ganzheitlichkeit gilt es zu vermeiden, Menschen auf ihre Erkrankung zu reduzieren und dabei außer Acht zu lassen, was sie sonst noch ausmacht.

Die Ganzheit einer sozialen Einrichtung meint mehr als nur die Summe ihrer Teile

Im Mittelpunkt der Basisversorgung von Hölderlin e.V. steht die Vermittlung von Sicherheit, die sich in der Art des Umgangs miteinander und in der Gesamtatmosphäre, durch die die Einrichtung geprägt wird, ausdrücken soll; denn es ist nicht nur wichtig, was getan wird, sondern auch, wie etwas getan wird. In der Art des Umgangs untereinander soll mitbewirkt werden, dass neue, förderliche Erfahrungen und Begegnungen erlebt werden können. Hierzu ist ein hohes Maß von Engagement seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich, verbunden mit einer Grundhaltung, die von der Fähigkeit zu echter Wertschätzung, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, Kreativität und nicht zuletzt Humor geprägt sein soll. Durch eine solche Grundhaltung geschieht schon etwas Heilendes.

Entwicklung durch Kreativität

Kreativität kann als ein Grundprinzip jeglicher Entwicklung verstanden werden. Sie ist Voraussetzung für individuelle wie auch gesellschaftliche, alles Leben betreffende Entwicklungen, denn es sind kreative Prozesse, in denen nach neuen Lösungen und Antworten auf offene Fragen oder nach Reaktionsmöglichkeiten auf eingetretene Veränderungen gesucht wird. Einmal gefundene Lösungen sind wiederum nicht als endgültig zu verstehen, da sie neue Fragen aufwerfen, die wieder neu beantwortet werden müssen. Dies setzt voraus, dass die Fähigkeiten zur Wahrnehmung, zum Ausdruck und zur

Verarbeitung von Problemen ausreichend ausgebildet und gefördert werden. Aus diesem Grund haben kreativitätsfördernde Angebote bei Hölderlin e.V. einen besonderen Stellenwert, da Kreativität eben als Grundvoraussetzung für Entwicklung überhaupt verstanden wird. Dies hat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Folge, dass sie sich gleichfalls als Teilhabende eines beständigen kreativen Prozesses verstehen, innerhalb dessen die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert und gefordert werden, um auf die individuellen Entwicklungen und aktuellen Anliegen der betreuten Menschen so angemessen wie möglich eingehen zu können. Auf diese Weise findet die Bedeutung der Kreativität bei Hölderlin e.V. ihre Entsprechung auch in einer stetigen Suche nach Verbesserungen.

Teilnahme am Gesellschaftlichen Leben

Menschen sind keine autarken Selbstversorger, sondern brauchen einander, um leben und überleben zu können. Diese scheinbar simple Wahrheit bezieht sich jedoch nicht nur auf die Befriedigung der lebenswichtigen Grundbedürfnisse nach Ernährung, Bekleidung und einer eigenen Wohnung, sondern ebenso auf den Erhalt (bzw. die Bildung und Entwicklung) von Identität. Die Überwindung von Isolation und Vereinsamung – ein zentraler Punkt jeglichen sozialpsychiatrischen Bemühens – wird bei Hölderlin e.V. nicht angestrebt, indem bei Hausbesuchen theoretische Lösungswege besprochen, sondern indem konkrete Möglichkeiten der Begegnung und Kommunikation in den Räumen unseres Tageszentrums angeboten werden. Innerhalb dieses geschützten Rahmens kann die Aufnahme sozialer Kontakte wieder geübt und erfahren, und (Selbst-) Vertrauen zunehmend wieder erlebt werden. Während geförderte Kommunikations-, Kontakt- und Beziehungsfähigkeiten direkt auf den Erhalt und die Entwicklung von Identität wirken, ermöglicht das Erlebnis der Solidarität und der wachsenden Verbundenheit im Gruppenerleben mit anderen Betroffenen eine Zunahme sozialer Kompetenz, wirkt also sozialer Vereinsamung und Isolation entgegen und erleichtert den Schritt zur Teilnahme am Gesellschaftlichen Leben. Dieses „Soziale Belastungstraining“ durchzieht konzeptionell unsere gesamte Arbeit.

Netzwerkarbeit

Lebensbedingungen können Gesundheit fördern, aber auch krank machen oder Gesundheit verhindern bzw. erschweren. Der Arbeit am sozialen Netzwerk, in der es um die konkrete Verbesserung der persönlichen Lebensverhältnisse in den Bereichen des Wohnens und der

Ernährung, der finanziellen Absicherung oder der ärztlichen Versorgung im Sinne der Schaffung oder des Erhalts menschenwürdiger Lebensbedingungen geht, muss daher bei Hölderlin e.V. eine primäre Bedeutung zukommen. Es muss daher stets versucht werden, das persönliche soziale Umfeld (wie z.B. auch die Familienangehörigen, Partner oder Freunde, wenn dies möglich erscheint und akzeptiert wird) des betreuten Menschen in die Arbeit miteinzubeziehen und auf diese Weise Stress abzubauen und Entlastung zu bewirken, Verständnis zu fördern, allgemein: für förderliche Veränderungen zu sorgen. Es versteht sich von selbst, dass die Umstellung persönlicher Lebensverhältnisse behutsam, im Einverständnis und über einen längeren Zeitraum geschehen muss. Nicht selten rühren jedoch aus einer solcherart verstandenen Netzwerkarbeit die nachhaltigsten Wirkungen entgegen einer weiteren Verschlimmerung bzw. Chronifizierung psychischer Erkrankungen.

8. Das Konzept hinter dem Konzept

Das therapeutische Konzept von Hölderlin e.V. ist sehr vielschichtig. Es orientiert sich zunächst an den fachlichen Standards und versucht darüber hinaus den psychisch erkrankten Menschen eine ganz besonders wichtige Unterstützung anzubieten.

Es sind in der Regel nicht allein das therapeutische Gespräch oder die Teilnahme an einer therapeutischen Gruppe, die zu einer zunehmenden psychischen Stabilisierung der Hilfesuchenden Menschen führen, sondern das Erlebnis von Zugehörigkeit, Vertrauen, Zuverlässigkeit und Solidarität.

Gerade psychisch erkrankte Menschen sind oft tief verunsichert und dies sowohl nach innen, wie nach außen, was bei vielen durch negative Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen noch verstärkt bzw. bestätigt wurde. Hölderlin e.V. möchte erreichen, dass durch die Art des Umgangs mit psychisch erkrankten Menschen mitbewirkt wird, dass neue, förderliche Erfahrungen und Begegnungen erlebt werden können.

Bekanntermaßen entwickelt sich die Persönlichkeit eines Menschen in Wechselwirkung mit Anderen, wobei sowohl ungute als auch stabilitätsfördernde und verlässliche Erfahrungen ihre Spuren hinterlassen. Hölderlin e.V. versucht als gesamte Einrichtung ein positives und

förderliches therapeutisches Feld zu sein, in dem die psychisch erkrankten Menschen auf vielen Ebenen gute Erfahrungen machen können. Dies allein heilt zwar keine ernsthafte psychische Erkrankung, schafft aber bei vielen Betroffenen (wieder) Vertrauen in sich selbst und in die Welt, kann motivierend wirken, quälende negative Grundeinstellungen können gelockert oder sogar überwunden werden und schließlich kann der Mut entstehen, wieder ein aktiver Teil der Gesellschaft werden zu wollen.

Der Mensch entwickelt und verändert sich durch die Lebenserfahrungen, die er im Kontakt mit seiner Umwelt macht, und zwar ein Leben lang! Also auch während der Zeit bei Hölderlin e.V. - und genau darauf zielt das Konzept von Hölderlin e.V. ab. Deshalb ist nicht nur wichtig, was getan wird, sondern auch, wie es getan wird.

